Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 33

Artikel: Lehr- und Erz.-Anstalt des Benediktiner-Stiftes Maria-Einsiedeln

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seine Schule, für seine geliebten Schüler. Und was ich besonders betonen und lobend erwähnen möchte, ist die Tatsache, daß es ihm gelungen ist, alle Schüler in der Bildung vorwärts zu bringen. Die 1. Klasse der Primarschule von Root zählte 40—50 Kinder, bisweilen noch mehr, und es war eine Seltenheit, daß ein Kind nicht steigen konnte. Und wenn das noch vorkam, so waren die Ursache körperliche und geistige Gebrechen, gegen die kein Lehrer aufkommen kann. Es ist keine Kunst, mit einigen talentvollen Schülern in die pädagogische Rennbahn zu eilen, aber heilige Gewissenspflicht ist es, mit allen Schülern möglichst vorwärts zu kommen, sie alle dem Lehrziele nach Möglichkeit nahe zu bringen.

Schön ist es, zu sterben auf dem Kampffelde für das geliebte Vaterland; erhaben ist es, sein Leben zu verlieren für das Wohl der Mitmenschen, aber ebenso edel und erhaben ist es, zu sterben als Opfer seiner Berufspflicht. Und Lehrer Habermacher ist gestorben als Opfer seiner Berufstreue, er hat sich aufgerieben im Dienst der Schule und der Jugend. Sein Unterricht war ein Gottesdienst in des Wortes erhabener Bedeutung. Mit dem Herrn hat er den Unterricht begonnen, mit dem Herrn hat er aufgehört, auf seiner Arbeit ruhte Gottes reicher Segen. Was sterblich war an ihm, haben wir heute zur Ruhe gebettet, doch sein seliger Geist ist eingegangen in jene Gefilde, wo der Glaube in ein seliges Anschauen, die Hoffnung in süßes Genießen und die Liebe in ewigen Besitz sich auflösen. Der göttliche Lehrmeister hat verheißen: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan." Welch' reichen Lohn muß der Selige aus der Hand der ewigen Vergeltung empfangen haben, der im steten Aufblick zu Gott sein Leben und seine Kraft eingesetzt hat für die Lieblinge des göttlichen Kinderfreundes. Ja gewiß, wer gelebt wie der Gestorbene, wer gewirkt, wie er, und wer gestorben, wie er, für den kann uns hienieden nicht bange sein. Sein seliger Geist blickt in verklärender Schönheit auf uns hernieder.

Lehrer Habermacher ist nicht mehr unter uns. An der Stelle, wo seine sterbliche Hülle ruht, wird sich ein bescheidenes Denkmal erheben, seine Kollegen, die dankbaren Schüler werden Rosen auf den frischen Grabeshügel streuen. Aber wenn auch das letzte Blümlein auf dem dürren Rasen verwelkt, wenn der letzte Buchstabe seines teuern Namens auf dem kalten Stein erblichen ist, so lebt sein Andenken fort im Herzen seiner Schüler und aller derer, die ihm im Leben nahe gestanden haben. Wir scheiden von seinem Grabe mit dem Entschlusse: seine Gewissenspflicht sei uns ein Vorbild und sein Andenken sei uns heilig."

* Lehr- und Erz.-Anstalt des Benediktiner-Stiftes Maria-Einsiedeln.

Lehrpersonal: 27 Patres und 3 Laien.

Schul-Abteilungen und Schülerzahl: 6 Klassen Gymnasium und 2 Lyzealklassen 35 + 41 + 32 + 43 + 38 + 30 + 42 + 36 total 292, wovon 50 Kantonsbürger und 19 Ausländer, 66 Externe.

Wissenschaftliche Beilage: Dr. Johann Fabri, Generalvikar von Konstanz (1518—1523) von Dr. P. Ignaz Staub. — 187 Seiten stark.

Internes: Als Bindeglied zwischen Anstalt und ehemaligen Zöglingen erscheinen von nun an zweimonatlich die „Meinrads-Raben", ein Korrespondenzblatt, das in seinen ersten 2 Nummern besten Eindruck macht und auch beste Aufnahme gefunden hat, wo immer es bei alten Freunden der Stiftsschule schüchtern und bescheiden anklopfte. Es zählen die trefflichen „Meinrads-Raben"

bereits rund 900 Abonnenten. Ein unerwarteter Erfolg! — Ein Wort noch von der „Marianischen Sodalität", die in eine lyzeale und rhetorische Abteilung zerfiel. Wir lesen über deren stilles Wirken u. a.:

„Am 6. Juli abends ½8 Uhr führte sie in öffentlicher Sitzung acht Szenen aus dem Leben des großen Kämpfers für die kirchliche Freiheit in England, des hl. Thomas Becket von Canterbury († 1070), nach folgendem Programm vor:

Eröffnungsrede des Präsidenten Bühlmann.

I. Baß-Arie aus dem Oratorium „Elias" von Mendelssohn.
1. Die Ernennung, verfaßt von Mallepell.
2. Der neue Primas, verfaßt von Kürner.
3. Der Reichstag von Clarendon, verfaßt von Bühlmann.
4. Die Reue, verfaßt von Broglie.

II. Bilder aus dem Osten Nr. 3 von Robert Schumann für Klavier zu 4 Händen.
5. Das Gericht zu Nordhampton, verfaßt von Baumer.
6. Die Verschwörung, verfaßt von Riedener.
7. Das Martyrium, verfaßt von Birchler.

III. Schluß aus Toggenburg (Romanzen-Zyklus) für gemischten Chor mit Klavierbegleitung von J. Rheinberger.
8. Das Strafgericht, verfaßt von Heimgartner."

Diese Aufführung in farbenprächtiger Kostümierung befriedigte ganz außerordentlich. Die Arbeiten waren ja Schülerarbeiten, aber als solche zum Teil vorzügliche Leistungen, voll mächtigen innern Lebens in echt dramatisch bewegter, schöner Form. Ein eigentliches Drama war nicht beabsichtigt und bei so verschiedenen Verfassern der einzelnen Teile auch nicht möglich. Und doch war es mehr als eine Reihe von bloß stofflich zusammengehörenden Bildern. Ein einheitlicher wohldurchdachter Plan knüpfte nicht nur Szene um Szene, sondern beherrschte auch die Charakteristik und führte zu einer spannenden, dramatischen Entwicklung, welcher die Zuschauer mit nicht ermüdendem Interesse folgten.

Ein äußerer Umstand gab dieser Aufführung noch den besondern Reiz der Neuzeit. Das Programm trug den Vermerk: „Freilichtvorstellung bei der Freitreppe des Studentenhofes". Ein freundlicher Zuschauer schrieb darüber u. a. in einer der bedeutendsten kath. Schweizerzeitungen: „Der Ort ist nicht ungünstig gewählt: die monumentale, geschweifte Doppeltreppe mit dem gepflasterten freien Platz davor, mit dem großen Toreingang zu ebener Erde, mit der breiten Plattform und dem prächtigen Portal in der Höhe des ersten Stockwerkes bietet für das Auge des Zuschauers während des Spieles einen gefälligen Ruhepunkt, — und bietet als Bühne für die Schauspieler die dankbarste Gelegenheit für ungehinderte Bewegung und abwechslungsreiche Geste. Dieser monumentalen Bühne gegenüber bilden Bänke und Sessel, im Halbkreis geordnet, den Zuschauerraum, der durch die Wand der Spielhalle abgeschlossen wird. Die Akustik erwies sich trotz des weiten Raumes als die denkbar günstigste.

Ein wunderbarer Sommerabend liegt über dem Ganzen; durch die Kastanienbäume hindurch fallen die letzten Strahlen der scheidenden Sonne auf den Platz . . . Als bald darauf die Nacht herabgesunken war, eben recht für die zwei zur Nachtzeit unter Fackelbeleuchtung spielenden Schlußszenen, da folgte die mehrhundertköpfige Zuschauermenge in so atemloser Spannung, in solch echter „Stimmung" den Vorgängen vorn und oben auf dem Balkon, wie dies bei einer Aufführung im künstlich erleuchteten, bezw. verdunkelten Raume einfach nicht denkbar wäre . . . Wohl jeder der Teilnehmer verließ den Studentenhof mit dem Gedanken: Der Wurf ist gelungen — es wird wieder im Freien gespielt!"

Ein Letztes unter der Firma „Militärische Uebungen". Der Bericht sagt diesbezüglich: a) Sämtliche Interne waren, wie seit einigen Jahren, in zwei Kompagnien geteilt, bei welchen ältere Schüler, die bereits eine Militärschule gemacht, als Offiziere funktionierten. Bei allgemeinen Spaziergängen und andern Anlässen wurde regelmäßig in Reih und Glied, Musik an der Spitze, ausmarschiert.

b) Dazu kam in diesem Jahre ein militärischer Vorkurs. In demselben wurden die durch das eidgenössische Reglement vorgeschriebenen Uebungen vorgenommen, wofür der Bund Ausrüstung, Munition und Gewehr lieferte. Die Inspektion durch Hrn. Oberst Albertini ergab ein günstiges Resultat.

Neu-Beginn: 5., ev. 3. Oktober.

* Pädagogische Chronik.

Bern. Vom 25. Sept. bis 7. Okt. ist in Bern ein Instruktionskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen. —

Der Streit gegen den Seminardirektor Dr. Sch. mottet immer weiter. Ein Zeichen der neuesten Zeit, das man in verschiedenen Kantonen erlebt. Die Direktion des Unterrichtswesens mahnt in einem Ukas die Lehrer, bei Ausflügen mit den Schülern die wildwachsenden Pflanzen nicht „massenhaft" abzureißen. —

Uri. Zum Vorsitzenden der schweiz. naturforschenden Gesellschaft wurde P. Bonifaz Huber, Rektor des Kollegiums in Altdorf, ernannt. —

Schwyz. Schwester Fabiana Ganter in Ingenbohl frequentiert zur Stunde mit einer Kandidatin einen Ferienkurs in London.

Luzern. Pfarrer Reinhard spendete anläßlich seiner 25jährigen Seelsorgetätigkeit in Entlebuch an einen Kirchenbaufond 1500 und an einen Schulhausbaufond 1000 Fr.

Vom 3.—9. Sept. ist in Sursee ein kantonaler Kurs für Jugendspiel und Turnen für die Vorstufe. — Für die Nachmittage hat der Erziehungs-Chef an den Volksschulen Hitzferien angeordnet.

Der Erziehungsrat erläßt ein Zirkular, daß die Verwendung von Schulkindern für die Reinigungsarbeiten in den Schullokalen nicht verwendet werden dürfen. Dies gilt auch für die Kinder des Schulabwartes.

Zürich. Der Erziehungsrat beschloß die Abhaltung eines Instruktionskurses für Schulabwarte und zwar vom 16. bis 18. Okt. in Winterthur.

Tessin. Nach dem Organe der radikalen Tessiner Lehrer wäre mehr als die Hälfte der Lehrer-Seminaristen des 4. Kurses im Examen in der italienischen Sprache durchgefallen. Es seien eben nur unfähige Köpfe im Seminar, wenn nur „angefüllt" sei, sei man zufrieden. Auch sei man bei dem Examen zu strenge, tutet das Organ der freisinnigen Lehrer und meint dann bombastisch: „Gebt Millionen der Schule, und ihr verschafft ihr wieder Blut und Leben."

Thurgau. Gentershausen erhöhte den Gehalt des Unterlehrers auf 1700 und den des Oberlehrers auf 1800 Fr.

St. Gallen. Zur Stunde weilen zirka 100 Kinder im trauten Ferienheim des „Johanneums" in Neu-St. Johann. Die Anstalt ist auch für diesen Zweck sehr zu empfehlen.

Basel. Vom 4. Oktober an ist ein Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen, um in die Methode des Schul- und Kirchengesanges eingeführt zu werden. Er dauert 14 Tage.

Wallis. Das neue Gesetz über den Sekundarschul-Unterricht ist in Kraft. Nun werden für Sitten und Brig eine Reihe Professoren gesucht z. B. für Ma-